

# Zeitzeugen auf Spurensuche

**Erzählcafé** Das Jüdische Kulturmuseum sammelt Geschichten rund um die ehemalige Synagoge in Kriegshaber

VON STEFANIE SCHOENE

**Kriegshaber** Andächtig und in Erinnerungen versunken sitzt Erich Dukek im Seminarraum der ehemaligen Kriegshaber Synagoge. „Hier war die Wohnstube des Synagogendiensers Josef Zebrak, hier haben wir immer Tee getrunken. Und einmal - daran erinnere ich mich genau - hat Zebrak einen geräucherten Hering wie von Zauberhand durch leichtes Schütteln entgrätet. Ich war schwer beeindruckt.“ Zebrak und der Vater Dukeks waren befreundet, bei den Besuchen in dem Gotteshaus spielte der 1927 geborene Erich mit zwei etwa gleichaltrigen Töchtern der

Geschichten sammeln, die die Menschen mit der Synagoge in der Zeit des Nationalsozialismus und danach verbinden. Geschichte, so Schönhaben, lasse sich nicht allein in Akten erforschen. „Genauso wichtig sind die persönlichen Erinnerungen der Menschen. Wir suchen die Dinge, die auf den Dachböden lagern - Fotos, Briefe oder Objekte des täglichen Lebens.“ Diese Erinnerungsschätze werden das zukünftige Museumskonzept prägen.

Etwas 20 Männer und Frauen drängen sich in der früheren Stube des Synagogendiensers, die heute den Seminarraum des Museums beherbergt. Maximilian Kraus hat das Poesiealbum seiner Mutter, Hildegard Sailer, und einen ganzen Sack Erinnerungen dabei. Seine Mutter Hildegard war von 1928 bis 1932 als Dienstmädchen bei der schwabenweit bekannten jüdischen Viehhändlerfamilie Einstein in der Ulmer Straße beschäftigt. Sehr religiös sei es dort zugegangen, habe sie ihm erzählt. Sogar der Rabbiner übernachtete öfter bei den wohlhabenden Einsteins und am Sabbat habe sie diesem immer das Licht löschen müssen. Die Tochter Liese Einstein (geboren 1925), die den Nationalsozialismus in England überlebte, schrieb ihr am 14. Januar 1932 ins Poesiealbum. Die Eltern und sieben Onkel und Tanten des Mädchens wurden deportiert und ermordet.

Auch die Kriegshaberinnen Franziska Reitmeir (Jahrgang 1925) und Frieda Göpfert (geboren 1934) legen an diesem Nachmittag ihre Erinnerungen frei. Sie berichten vom Schreiner um die Ecke, der schon 1933 als Erster die Parteiuniform trug, vom Schulhausmeister, der in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit hinter der Tür die mutigen Predigten des damaligen Pfarrers bespit-



Hier beteten einst die jüdischen Mitbürger, die in Kriegshaber lebten. Heute ist die ehemalige Synagoge in der Ulmer Straße eine Außenstelle des Jüdischen Kultur Museums in der Innenstadt. Foto: Silvio Wyszengrad

**„Wir hatten in der Schule eine sehr brutale Nazi-Lehrerin.“**

Franziska Reitmeir

Zebraks. Bis 1934. „Bei meinem letzten Besuch ging draußen ein Polizist auf und ab und beobachtete uns durchs Fenster. Da hörte ich, wie Zebrak zu meinem Vater sagte, er solle besser nicht mehr kommen, damit wir nicht in Schwierigkeiten gerieten. Das war das letzte Mal, dass ich hier war.“

Jetzt, 80 Jahre später, sieht Dukek diesen Ort zum ersten Mal wieder. Es fällt ihm schwer, hier zu sein. Die fünfköpfige Familie Zebrak wurde deportiert, der Vater 1942 in Buchenwald ermordet und die drei Töchter sowie die Mutter für tot erklärt.

Die Einladung zum Erzählcafé des Jüdischen Kultur Museums hat Dukek neugierig gemacht. Museumsleiterin Benigna Schönhagen und Souzana Hazan, Leiterin des sanierten Kleinods an der Ulmer Straße, wollen Schriftstücke, Fotos und

zette, und von ihren Zeugnissen zur Einschulung, die die „arische“ Abstammung belegen mussten. Auch Reitmeir kannte Liese Einstein. „Wir hatten in der Grundschule eine sehr brutale Nazi-Lehrerin. Man durfte die Liese noch nicht einmal grüßen.“ 1938, auf der Reichsschönen Handelsschule, trugen alle Mädels das NSDAP-Parteiabzeichen auf der linken Brust. Göpfert erinnert sich an die ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiterinnen 1944: „Sie marschierten die Ulmer Straße lang. In gestreiften Kutten und barfuß in Holzpantoffeln.“ Die 500 Frauen waren in Kriegshaber für den Kuka-Vorgänger Keller und Knappich sowie für die nahen Michelwerke kaserniert worden.



Frieda Göpfert (links) und Franziska Reitmeir nahmen am Erzählcafé in der ehemaligen Synagoge Kriegshaber teil. Die beiden Frauen wussten viel zu berichten, aus der Zeit, als die Juden zum Stadtteil gehörten. Foto: Stefanie Schoene

# Ganz Kriegshaber kommt bald in Feierlaune

**Eingemeindungs Jubiläum** Die Arge will auch die neuen Wohngebiete einbeziehen. Vereine sollen ihre Termine melden

VON ANDREA BAUMANN

**Kriegshaber** Bei der Terminplanung für 2016 taucht bei der evangelischen St.-Thomas-Gemeinde im Juni und Juli öfters das Wort „Public Viewing“ auf. Nicht nur die Pfarrei an der Rockensteinstraße hat die Fußball-Europameisterschaft der Männer in Frankreich im Blick, sondern auch die Arbeitsgemeinschaft der Vereine und Organisationen (Arge). Vorsitzender Andreas Schlachta und seine Stellvertreter Birgit Ritter und Rolf Schnell wollen verhindern, dass die Festivitäten zum 100. Eingemeindungsjubiläum im nächsten Jahr mit möglichen Spielterminen der deutschen Mannschaft kollidieren. Es sei denn, die Veranstalter bieten ein „Öffentliches Schauen“ an.

Auch wenn der Festakt zur Eingemeindung erst am 3. April 2016 in der ehemaligen Synagoge in der Ulmer Straße stattfinden soll, so gehen die Vorbereitungen für das Jubilä-

umsjahr bei der Arge in die heiße Phase. Die Verantwortlichen bitten deshalb die Vereine und Institutionen im Stadtteil, möglichst rasch ihre bereits geplanten Veranstaltungen fürs nächste Jahr mitzuteilen. Damit sollen einerseits Überschneidungen vermieden werden, andererseits können die Termine auch in

den Festkalender einfließen. Schließlich feiert auch die Freiwillige Feuerwehr Kriegshaber, die ihr Vereinsheim auf dem Flak-Gelände hat, Geburtstag - ihren 40.

Eine große Rolle dürften auch die Pfarreien spielen, neben St. Thomas vor allem die beiden katholischen Gemeinden entlang der Ulmer Stra-

ße. „Die Heiligste Dreifaltigkeit war schon da, als Kriegshaber noch selbstständig war“, weiß Pfarrer Thomas Groll, der als Bistumshistoriker und Pfarrhausbewohner zu den Autoren eines Jubiläumsbuches zählt (wir berichteten). Des Weiteren setzt die Arge auf die Grundschule, das Jugendhaus und die noch junge Stadtteilbücherei, die zusammen mit dem Bürgerbüro in der ehemaligen Kuka-Halle beheimatet ist. Die neue Jugendfarm an der Grenze zu Pfersee und der Reese-Park wären aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft ebenfalls ideale Veranstaltungsorte.

Das Motto des Buches „Am Straßenrand der Weltgeschichte“ steht als roter Faden für das Jubiläum bereits fest, an einem Logo wird laut Arge noch getüftelt. Klar ist aus Sicht der Vorstände, dass sich die Feierlichkeiten an ganz unterschiedlichen Orten abspielen. Denn einen richtigen Festplatz oder ein Stadtteilzentrum gebe es in Kriegs-

haber nicht. Groll hofft mit Blick auf die Menschen in den ehemaligen Wohngebieten beiderseits der Bürgermeister-Ackermann-Straße, dass es im nächsten Jahr auch wieder ein Fest auf der Weltweise gibt.

Übrigens: Auch wenn der Festakt wegen des Eingemeindungstermins erst im April stattfindet, so sind Themenvorschläge auch die ersten drei Monate willkommen. Eine Idee für den krönenden Abschluss gibt es bereits: Eine lebende Krippe, die in der Vorweihnachtszeit ein Anziehungspunkt auf dem Bürgerplatz im Bärenkeller ist, wäre auch für den Advent 2016 in Kriegshaber eine feine Sache.

**Termin** Das nächste öffentliche Planungstreffen für das Stadtteiljubiläum findet am Montag, 6. Juli, um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Thomas, Rockensteinstraße 21, statt. Unabhängig davon bittet die Arge, bereits feststehende Termine im Jahr 2016 per E-Mail an aschlachta@mail.de zu senden.



Arge-Vorsitzender Andreas Schlachta und seine Stellvertreter Birgit Ritter und Rolf Schnell (von links) wollen das neue Wohngebiet Reese-Park in die Feierlichkeiten zum Eingemeindungsjubiläum in Kriegshaber einbeziehen. Foto: Georg Schnell

## Kurz gemeldet

KRIEGSHABER

### Infoabend zur Zukunft der Dreifaltigkeits-Gemeinde

Das Pfarrheim Heiligste Dreifaltigkeit bleibt bestehen und muss nicht dem Hospizneubau weichen. Dies ist das Ergebnis wochenlangender Turbulenzen in Kriegshaber (wir berichteten). Mit Hilfe von externen Beratern der Diözese soll die Pfarrei zukunftsfähig gemacht werden. Darüber wird die Gemeinde in einer öffentlichen Pfarrversammlung informiert. Diese findet statt am Montag, 22. Juni, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in der Ulmer Straße 195a. (bau)

KRIEGSHABER

### Mitgliederversammlung des Vereins Graceland

Zur Mitgliederversammlung lädt der Verein Graceland an der Evangelischen Meile am Freitag, 19. Juni, um 20 Uhr in die Räume des Familienstützpunkts Nord/West, Luther-King-Straße 53.

KRIEGSHABER

### Veranstaltungen im Albaretto

Das „Duo Domino“ spielt beim Tanztee am Donnerstag, 18. Juni, um 14 Uhr im Albaretto-Restaurant, Luther-King-Straße 4a. „Herr Leiprecht“ ist am Donnerstag, 25. Juni, zu hören. Ein Ausflug ins Puppenkistenmuseum steht am Freitag, 26. Juni, um 12.45 Uhr auf dem Programm. Hierfür ist eine Anmeldung erforderlich, Telefon 4480450.

KRIEGSHABER

### Vorlesestunden in der Stadtteilbücherei

Die Bildergeschichte „Apfelsaft holen“ wird Kindern ab drei Jahren am Donnerstag, 18. Juni, um 15 Uhr mit Bildkarten in der Stadtteilbücherei, Ulmer Straße 72, erzählt. Um Anmeldung unter Telefon 3242760 oder per E-Mail an buecherei.kriegshaber@augsbu.de wird gebeten.

Kinder ab vier Jahren sind zur Vorlesestunde am Dienstag, 23. Juni, um 15.30 Uhr eingeladen.

KRIEGSHABER

### Bürgersprechstunde der CSU Kriegshaber

Die CSU Kriegshaber veranstaltet am Donnerstag, 25. Juni, ab 19 Uhr in der Gaststätte Frau Huber, Tunnelstraße 4, eine Bürgersprechstunde. Interessierte sind eingeladen, ihre Wünsche und Anregungen mitzuteilen und sich mit dem Ortsverband auszutauschen.

PFERSEE

### KAB befasst sich mit sozialem Wohnungsbau

Die KAB-Monatsversammlung am Donnerstag, 18. Juni, um 19 Uhr im Pfarrsaal von Herz Jesu, Franz-Kobinger-Straße 10, befasst sich mit dem Thema „Sozialer Wohnungsbau“. Als Referent wurde Bürgermeister Stefan Kiefer gewonnen.

vom 16.06.2015		UNSERE ANGEBOTE				bis 30.06.2015		
<p><b>Locker BBQ</b> JETZT WIRD'S HEISS! PIZZA DOG</p>		<p>Evian Mineralwasser Naturelle <b>4,99€</b> Kiste 6 x 1,5 ltr. PET (l. fr. + 0,55 €) + 3,00 € Pfand</p>	<p>Volvic Mineralwasser Naturelle <b>4,99€</b> Kiste 6 x 1,5 ltr. PET (l. fr. + 0,55 €) + 3,00 € Pfand</p>	<p>Krumbach Mineralwasser alle Sorten <b>4,44€</b> Kiste 9 x 1 ltr. PET (l. fr. + 0,49 €) + 3,75 € Pfand</p>		<p>Württemberg Schwäbischer Landwein Rot <b>1,99€</b> Flasche 1 ltr. + 0,05 € Pfand</p>		
		<p>Hacker-Pschorr Münchner Radler <b>12,49€</b> Kiste 20 x 0,5 ltr. BV (l. fr. + 1,25 €) + 4,50 € Pfand</p>	<p>Paulaner Münchner Hell <b>13,99€</b> Kiste 20 x 0,5 ltr. (l. fr. + 1,40 €) + 3,10 € Pfand</p>	<p>Thorbräu Mac Mallow Lemon Beer <b>11,99€</b> Kiste 20 x 0,33 ltr. (l. fr. + 1,80 €) + 3,10 € Pfand</p>	<p>Ustersbacher Bayrisch Hefeweizen <b>11,99€</b> Kiste 20 x 0,5 ltr. (l. fr. + 1,50 €) + 3,10 € Pfand</p>		<p>„süß-fruchtig“ Spätburgunder Rose, Lemberger oder Riesling <b>3,99€</b> Flasche 0,75 ltr. (l. fr. + 5,32 €)</p>	
<p>Gutmann Weißbier Hell <b>14,99€</b> Kiste 20 x 0,5 ltr. (l. fr. + 1,50 €) + 3,10 € Pfand</p>		<p>Paulaner Weißbier alle Sorten <b>13,99€</b> Kiste 20 x 0,5 ltr. (l. fr. + 1,40 €) + 3,10 € Pfand</p>						
<p>Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen - nur solange der Vorrat reicht - keine Haftung für Druckfehler</p>								
		<p>RAN Station - Susanne Winkler Holzbachstraße 2 - 86152 Augsburg - Telefon 0821 5047765</p>				<p>preiswert tanken</p>		